

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verandt.
Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelfacher Annahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die häufigste Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschriften oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 30 Pf.,
für die zwölftägige Zeit, Petrusfest oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N^o 163.

Halle, Sonnabend den 15. Juli. (Mit Beilagen.)

1882.

Zur Schulfrage.

Der Schreiber dieser Zeilen, welcher sich seit Jahren lebhaft mit dieser Frage beschäftigt hat, erlaubt sich zunächst, das Schema eines künftigen Normalunterrichts anzuführen und an dasselbe einige erläuternde Bemerkungen zu knüpfen.

- 8-9 Uhr körperliche Übungen, Spiele, Spaziergang etc., und zwar hauptsächlich deshalb, weil im Winter die Tageshelle von 9 Uhr noch nicht genügend ist.
- 9-10 Uhr theoretischer Unterricht.
- 10-11 Uhr körperliche Übungen.
- 11-12 Uhr theoretischer Unterricht.
- 12-2 Uhr frei.
- 2-3 Uhr theoretischer Unterricht.
- 3-4 Uhr, eventuell bis 5 Uhr körperliche Übungen, weil diese Stunden im Winter schon zu dunkel.

Dieses Unterrichts-schema ist täglich, schreibt die Hg. Hg., mit Ausnahme des Sonntags, in den Mädchen- wie in den Knaben-Schulen nach dem Grundprincip der fortwährenden Abwechslung von theoretischen und „practischen“ Stunden durchzuführen. Es würde nach diesem Plane der bisherige theoretische Unterricht sich um 6 bis 10 Stunden wesentlich vermehren. Welche Gegenstände am besten eine solche Vermehrung vertragen, dies anzugeben ist Sache der Philosophen; das Ueberlegen vom Deutschen in die klassischen Sprachen dürfte sich hauptsächlich dazu eignen, wie überhaupt in der formellen Behandlung des Griechischen und Lateinischen in unseren Gymnasien entschieden des Guten zuviel gethan wird. Der Nutzen und die Nothwendigkeit einer zweckmäßigen Abwechslung der körperlichen und geistigen Ausbildung leuchtet ein; unser Schema beruht auf dem bisher lehrer günstig veranschlagten Grundsatz, daß die Bewegung in frischer Luft unserer Jugend ebenso notwendig ist, wie Essen und Trinken, und daß mit dem scheinbar einseitigen „Büffeln“ in dumpfen Zimmern ein kräftiges, schwaches, gleichförmiges und kurzweiliges Geschlecht herangezogen wird. Das fast totale Vernachlässigen der körperlichen Ausbildung im Schulden mit den paar Turnstunden außerhalb der eigentlichen Schulzeit ist nicht geboten — jetzt ist in den Restschulen der Unterrichtsreform der Körpererziehung werden müssen, und in der Unfähigkeit der Schullehrer, ihre Kinder selbst zu führen, weil ihre Berufswandlung die allerhöchste ist. Ferner in der erschreckenden Zunahme der Kurzsichtigkeit in den höheren Schulen und zwar sowohl bei den Knaben als bei den Mädchen.

Ueber die erkrankten hat Stabsarzt Eggel in München schätzenswerthe Untersuchungen veröffentlicht in seiner Broschüre:

*) Natürliche ist es nicht ausgeschlossen, sondern im Gegentheil sehr wünschenswerth, daß in diesen präventiven Stunden die Knaben in verschiedenen Handwerken, Gartenarbeiten u. s. w., die Mädchen im Kochen, Kleidermachen, Gartenarbeiten unterwiesen werden. Doch unsere Unterrichtsverhältnisse in nicht zu fernem Zeit die schätzenswerthen Einrichtungen haben werden, darf man von der zunehmenden Erkenntnis ihrer Mängel mit Sicherheit erwarten.

Schloß an der Ostsee.

Erzählung von Adolf Mühlburg.

(Fortsetzung.)

Unsehnlich er sich allmählich. Frau von Ernesdow war eine Verdünnete, deren Bedeutung er nicht unterschätzte. Er erriet, daß diese Dame nicht leicht einen gefassten Plan aufsehe. Als wenn Herr von Ernesdow wirklich ein Opfer seiner Tollkühnheit wurde, so war sie allein die entscheidende Person.

„Nun und Geschick, das aus der Gruppe vor ihnen ertönte, unterdrückte seine Gedanken. Die Damen flohen mehr als sie gingen auf dem feuchten Sande dahin.“

„Da ist das Braut! Nein dort! Nein, links müßt Ihr sehen — dort taucht es auf!“ so tönte es aus dem zu einem Knäuel zusammengekauerten Menschenhaufen. Einige Schiffer und Fischer, durch ihre hohen Wasserfelle geschützt, waren bis weit auf den nassen Sand vorgetreten, so daß die Wellen ihre Füße unrauschten. Anmitten der Gruppe hielt eine Gestalt zu Pferde. Kein Zweifel, daß es der junge Amerikaner war.

„Still, Leute!“ rief er. „Ich sehe es genau, es ist das Braut. Es treibt nach links. Nun windet mir ein Tau um den Leib und gebt mir eines in die Hand. Dann bindet auch dem Pferde ein Tau um den Leib und wenn Ihr mich stützen seht, so zieht die Taus an Euch, damit ich nicht geschleift werde und Zeit habe, mich aufzurichten. Nur Alles vorsichtig und besüßlich!“ Ein starker Mann kam hier den Wellenschlag ebenfalls anhalten, also auch ein gutes Pferd.“

Es trat eine Pause ein, während dessen die Schiffer die Taus befestigten. Man hatte Frau von Ernesdow mit ihrer Nichte bemerkt.

„Ach, gnädigste Frau, das ist ein nützlicher Mann!“ sagte ein junger Mensch, der wie alle seine Genossen erregt war und deshalb den gewöhnlichen Respekt verwarf. „Der hat gesagt: Ein Schiff, wer nicht sein Leben daran setzt, um einen so braven Herrn, wie unsern Schiffshehrer zu retten. Ich gehe auch mit ihm ins Wasser, so weit ich kann!“

„Die Zunahme der Kurzsichtigkeit in den höheren Unterrichtsanstalten“, München bei Hinerlin 1878. Er fand unter den Absolventen humanistischer Gymnasien 65 1/2 pCt. Kurzsichtige, also etwa zwei Drittel; unter den Absolventen des Münchener Cadetten-corps aber nur 33 pCt., also ein Drittel. Die Ursache dieser wesentlichen Verschiedenheit liegt hauptsächlich in der Stundenvertheilung des l. Cadetten-corps, „in dem hier in positiver Weise den Unterrichtsstunden Freiübungen, wie z. B. Tanzen, Fechten, Reiten, Turnen, Exerciren, Spaziergänge eingelegt sind und schon am Morgen von 9-10 Uhr nach zweistündigem Unterricht eine volle Freistunde eingeräumt, überhaupt der Grundsatz festgehalten ist, daß trotz der Fülle des Lehrstoffes die Augen nach zweistündiger Anstrengung mindestens eine Stunde sich im Fernblicke wieder erholen können.“ — Absolut notwendig ist es, daß sämtliche Verlesungen in Freier Natur stattfinden, analog den militärischen Übungen, und zwar im Winter ebensowohl wie im Sommer. Nur bei ganz schlechtem Wetter dürfen große, gut ventilirte Säle oder, noch besser, offene, gedeckelte Hallen dazu benutzt werden.

Die Hausaufgaben sind auf das geringste Maß einzuschränken oder ganz zu beseitigen und nur allfällige für ausfallende theoretische Stunden, wie z. B. im Sommer bei großer Hitze, zu substituiren. Das Arbeiten am Abend bei künstlicher Beleuchtung ist für die Augen am allerhöchsten schädlich; sollte man doch den Abend der Familie zu gemeinsamen Spielen und Gesprächen. Das selbständige Arbeiten kann in den Schulstunden ebenso gethät werden wie zu Hause; nicht die Menge der Disciplinen, sondern die richtige Verarbeitung einiger wenigen bildet den Geist. Wie schwerfällig und unvollständig macht das ungeheure, in ihrem Kopfe aufgespeicherte Material die Mehrzahl unserer Schulkinder. Selbst unsere Knaben und Mädchen für das praktische Leben und zu einseitigen Gelehrten erziehen werden, so genügt ein Bruchtheil des ihnen bisher eingerichteten Wissens, dessen Uebermaß doch bald wieder vergehen wird. Die „philologische Einseitigkeit unserer Gymnasien“, wie sich der Kulturhistoriker Nieß treffend ausdrückt, und unserer Jugendbeziehung überhaupt hat wesentlich dazu beigetragen, daß wir in praktischer Beziehung hinter den Engländern und Franzosen weit zurückstehen. Bei uns überwiegt die Neigung zu den gelehrten Berufsarten, während jene die industriellen und commerciellen Erwerbszweige vorziehen, welche mehr Initiative, Energie und praktischen Sinn erfordern.

Der Schulvorgang, der bei uns besteht, ist bei dem bisherigen Unterrichtssystem geradezu eine Grausamkeit; der Staat wüthet gegen sein eigenes Fleisch, indem er die Eltern zwingt, ihre Kinder schon mit 6 Jahren an die Schulbank zu setzen, wo sie fast unabweislich eine Schädigung ihrer Gesundheit davon tragen müssen. Den Eltern ist es allerdings sehr lieb, ihre Kinder einen großen Theil des Tages beschäftigt und unter Aufsicht zu wissen; aber sie würden es gewiß noch lieber sehen, wenn der körperlichen Ausbildung mehr Rechnung getragen würde. Viel mehr als bisher sollten gemeinsame Spaziergänge (classenweise) stattfinden, wobei

Lehrer und Schüler ihre topographischen und naturwissenschaftlichen Anschauungen erweitern und ihrer Gesundheit einen großen Dienst leisten würden. Zu allen Jahreszeiten sollten bei schönem Wetter solche Spaziergänge wöchentlich mehrmals gemacht werden. Wie weit haben sich unsere Gymnasien von dem ursprünglichen Begriffe dieses Wortes — einer Anstalt für Verlesübungen — entfernt, und es klingt wie Ironie, wenn ein früherer Verleser alter Professor seinen Schülern das kalos kazados der Griechen als Muster hinstellt, während er in seiner Person den leibhaftigen Gegenfuß zu dem Schönheitsideal der Griechen als Frucht der modernen Schulmethode repräsentirt.

Schließlich noch ein Wort der Ermahnung an die Eltern: Auch sie haben die Pflicht, durch zweckmäßige Ernährung und Ueberwachung der Kinder deren Gesundheit zu fördern. Namentlich wird heutzutage viel geschädigt durch zu frühe Darreichung der sog. reizenden Genussmittel, wie Kaffee, Thee, Bier, Wein an die Kinder. Der Wein ist die Wille des Alters, sagt ein wahrer Spruch. Für Kinder, deren Puls ohnehin physiologisch beschleunigt ist, tangen jene Erregungsmittel nichts; sie schädigen die Ernährung und machen die Kinder nervös. Milch und Wasser sind für Kinder die besten Getränke,“ steht schon in der Bibel. „Ja, mein kleiner trinkt aber keine pure Milch,“ erzählt der Arzt häufig zur Antwort, wenn er sich bemerkt, eine bessere Ernährung herbeizuführen. Eine Mutter, welche eine solche Antwort giebt, stellt damit ihrer Schwäche und Energielosigkeit einen ungenügenden Rangen gegenüber das schlaueste Zeugnis aus. — Ferner sollen die Eltern streng darauf sehen, daß die Kinder beim Lesen und Schreiben die Augen in gewisser Entfernung halten (15-18 Zoll), und sollen zu diesem Zwecke die Größe der Bucher eine größere Höhe haben als die der Erwachsenen. In den schmerzlichen und verhängnisvollen Fehlern aber, welche die Inbolsung der Eltern verursacht, gehört das frühzeitige Tragen von Augengläsern seitens unserer Knaben und Mädchen. Sowie sich bei ihnen in Folge des vielen Nahsehens leicht Kurzsichtigkeit einstellt, schaffen sie sich große Heile oder Zwider an, wobei Nachahmungsträufel und Frohmannsfall eine wesentliche Rolle spielen. Von diesem Augenschaden an verläßt der Betreffende fast unrettbar einer fortschreitenden Zunahme seines Leides, welches in den späteren Jahren oft die lästigen Beschwerden nach sich zieht und ihm zum halben Krüppel macht. Das einzig richtige Verfahren ist, die Augen für mehrere Wochen eventuell Monate durch gänzliche Entpöpfung vom Lesen und Schreiben zu entlasten. In den meisten Fällen vermindert dann die beginnende Kurzsichtigkeit wieder vollständig, da ihr in der Regel nur ein Accommodationskrampf zu Grunde liegt. Daß damit dem früher Kurzsichtigen eine unendlich Wohlthat erzeigt ist, das muß Jeder zugestehen, der mit diesem lästigen Uebel befaßt ist.“

*) Remerkdng hat ein gelehrter Mediciner nachweisen wollen, daß die Kurzsichtigkeit ein großer Vortheil sei, daß aber damit nur einen Beweis dafür geliefert, welche einseitige theoretische Richtung auch in der Medicin heutzutage in Deutschland herrscht.

Und er gab seine Patrone einen Anbeug. Mariame hatte ihren Arm um die Schulter der Tante gelegt; sie stierte festig. „Nun Mag und aufgepaßt!“ ertönte die Stimme des jungen Amerikaners. „Nur nicht den Muth verlieren! In Gottes Namen!“

Er tritt hinein in das Wasser. Vergebens suchten die Frauen etwas auf der wogenden rauhen Masse zu erkennen. „He — Ihr — wenn auf dem Braut noch Leben ist — ich werfe ein Tau hinein!“ hörte man die Stimme des jungen Mannes, aber schwach und verflücht im Rollen der Brandung. Möglich jedoch, daß der Wind die Töne deutlicher nach der See hinaustrug.

In der nächsten Minute herrschte Todesstille unter allen Leuten am Strande. Nach dem Meere zu sah man noch in dunkeln Umrisse eine Gestalt über den Schaum der Wellen ragen. „Geh! Geh!“ tönte es vom Wasser her. „Zieht an, so wie ich rufe!“ — dann eine Pause.

„Das Pferd ist geföhrt!“ sagte ein Schiffer halbtaub. „Ich fühle es am Tau; es ist niedriger.“

„Zieht an, zieht!“ gelte es wie ein Todesstöhnen aus den Wellen.

Aufregung und hohes Beispiel lassen alle Gefahr vergessen. Einige von den Schiffern eilten in die Wellen, während die Anderen das Tau langsam anjogten. Gleich darauf sah man zwei Gestalten, eine stehend, die andere liegend.

„Nehmt, nehmt! Es ist mein Vater!“ rief eine Stimme. „Ich muß zurück zu dem Herrn vom Schloße. Er lebt — glaube ich!“

Mariame stieß einen lauten Schrei aus und legte ihren Kopf auf die Schulter der Tante. Auch die harte Frau erbebte jetzt vom Kopf bis zu den Füßen, als ob ein elektrischer Strom sie durchrieselte.

Zwei Schiffer trugen einen leblosen Körper an das Ufer. „Nehmt an!“ tönte es wieder aus den Wellen. Ja denselben Augenblick aber warf auch bereits eine mächtige Woge zwei Körper weit auf den Strand, und ehe sie dieselben wieder mit sich zurück-

spülen konnte, waren sie von den hinzuflüchtenden Dorfleuten umringt und geborgen. Der eine Mann sprang sofort auf. „Was wird Verthold Landry. Das Wasser strömte ihm aus den reichen Haaren; er rang nach Luft und Worten.

„Nur optimistisch, betäubt — nicht tod!“ Klang es dann von seinen Vätern. „Aber mein Vater, mein Vater!“

„Jetzt Mag!“ rief nun die kraftvolle Stimme eines Schiffers. „Und wer hier nichts zu thun hat, der gehe nach Hause. Ihr werdet das Weiter schon erfahren. Kommt her oder Spiritus! Wo find die Wellendenker?“

„Hier!“ rief die Stimme Wilhelm's.

Frau von Ernesdow und Mariame waren zu Demjenigen geeilt, den Verthold Landry als Zweiten aus den Wellen gerettet. Sie erkannten den alten Herrn, der sich, von Wilhelm unterstützt, langsam auf die Kniee erhob.

„Frau, bist Du's?“ fragte er mit langloser Stimme. „Ach, auch Du, Mariame, mein Kind! Gott sei gelobt. Das war eine große Gefahr! Wo ist der Mann von Braut? Todt oder lebendig?“

„Das weiß jetzt Gott allein!“ antwortete die tiefere, zitternde Stimme Verthold's. „Laß mich nur machen, Ihr lieben Leute, und sorgt, wenn irgend möglich, für eine Tragbahr!“

„Die wird schon geholt, Herr, drüben aus dem Fischerhau!“ antwortete man ihm.

Verthold war neben dem Körper niederzueinen, der regungslos auf dem Sande lag. Hier oder fünf Metern vor dem Ufer saßen die Wellen in volles Licht auf das Gesicht des Leblosen fallen.

Herr von Ernesdow hatte sich inzwischen ganz ausgerichtet und war, auf Wilhelm's Arm gestützt, herangereitet. Der Blick des Dieners fiel auf das Wasser, fast blaue Anflut des Leblosen, — die Narbe auf der Stirn, erlänzt durch das Wasser, das noch auf ihr stand, war deutlich wie am Tage zu erkennen. „Herr Gott im Himmel!“ rief der Diener zurückfahrend.

„Was hast Du, Wilhelm?“ fragte der alte Herr von Ernesdow, ihn hart ansehend.

Ein praktischer Fall möge das Gesagte illustriren: Ein Gymnasialist hatte sich, wie seine Kameraden, bei begonnener Kriegsdienst eine Weile angelehnt und war damit in den Ferien in seine Heimat, ein kleines unbeschränktes Mittelständchen, gegangen, nicht wenig stolz auf diese „geliebte Heimat“ (in Frankreich heißt man die Kriegsdienst mit Recht für ein entzückendes Gebirgen). Zufällig verfuhr ihm da die Weile, und er ist, da kein Dilemma im Gedanken, nach nicht im Stande, sich momentan einen Urlaub zu verschaffen. Dadurch ist er genötigt, sich mehrere Wochen des Willens zu widmen, der Accommodationstramp schwindet, und der junge Mann ist heute im Besitz der besten (unbewässerten) Augen der Welt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. Juli. Nach einer Mitteilung der „Polit. Korresp.“ wird der von Hofkanzler Grafen v. Coudenhove v. Kalb als Reichspräsident von England für den 20. d. M. überreichten und, bevor er sich nach Wien begibt, zunächst nach Petersburg reisen, wo auch der bisherige Kaiser russische Hofkanzler Dubrill erwartet wird, der dem Kaiser bereits sein Abberufungsschreiben übergeben und sich von demselben verabschiedet hat. Mit der Leitung der Geschäfte als chargé d'affaires bis zur Ankunft des Fürsten Coudenhove ist der Hofkanzler Grafen v. Kalb betraut worden.

Der Minister des auswärtigen Graf Kalnoky hat sich zum Kaiser nach St. Petersburg begeben.

Stockholm, 13. Juli. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist mit seiner Tochter heute früh hier eingetroffen und am Bahnhof von dem König, den Prinzen, den Ministern, der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen worden.

Petersburg, 13. Juli. Die Reichsrechnung bis zum 1. Mai betragen 196,7 Millionen Rubel oder 89,1 Millionen Mark mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Alle vor dem 1. Juli eingetragenen, aber bis zum heutigen Tage noch nicht bereinigten Baaren unterliegen der Verzinsung nach dem neuen Tarif.

Die ägyptische Krise.

London, 13. Juli. Das „Kontinentale Bureau“ meldet aus Alexandria von heute früh 10 Uhr: Die Parlamentskammer wurde heute früh 10 Uhr von den Truppen so erschrocken, die Stadt zu räumen. Die Forts sind verlassen, die Armeeliste ist demoralisiert und im vollen Rückzug in der Richtung nach dem Meer. Zu Alexandria wütheten noch immer Feuersbrünste, die in Freiheit gesetzte Sträflinge legten an mehreren Orten Feuer an und begingen große Grausamkeiten, das europäische Quartier ist vollständig gerichtet. Circa hundert Europäer, die sich in die Banque ottomane geflüchtet hatten, wurden nach verweigerter Gehörswort niedergemetzelt, viele andere baten sich einen Weg zur Küste, wo sie auf kleinen zur Hilfe gesandten Booten sich einfinden konnten. Wo der Meeres sich gegenwärtig befindet, ist unbekannt.

Eine Meinung aus Alexandria von heute Mittag sagt: Die Feuersbrünste in der Stadt nehmen einen immer größeren Umfang an, die Stadt ist mit von den Besondere verlassen, es heißt, Arabi Pascha sei mit den Truppen auf dem Wege nach Kairo. Admiral Seymour soll, wie gerüchelt wird, die Abfertigung der Truppen aus Syrien nach hier angeordnet haben. In einer von heute Vormittag 11 Uhr 40 Minuten datirten amtlichen Depesche wird der ägyptische Gesandte gestern von der Parlamentskammer als ein mißtrauischer bezeichnet, über den Herrsche bis jetzt bekannt, man nehme aber an, daß sich derselbe fortgesetzt in Kramich befindet.

Göteborg, 12. Juli. Die Küstungen werden eifrig weiterbetrieben, in dem Arsenal wird Tag und Nacht gearbeitet. Sämtliche Kriegsschiffe werden armit. „Reine Klänge“, „Klänge“, „Gantols“ und „Infernet“ sind bereits fereit. Nur 3 Schiffe, der „Palminant“ und zwei zum Kriegsdienst unbrauchbare, bleiben im Hafen als Küstmaschinen.

Petersburg, 13. Juli. Das „Journal de St. Petersburg“ bemerkt bezüglich des Bombardements von Alexandria, die englische Diplomatie versichere, daß das Bombardement ein rein militärisches Unternehmen sei und in keiner Weise den Verth ihrer Unterwerfung unter den Uneingeweihtenprotokoll vermindere. Die Neutralität des englischen Kabinetts läßt diese Versicherung als ein zuverlässiges Unterpfand und eine abschließende des militärischen Eintrusses, den das Bombardement gemacht, erscheinen. Es wäre wünschenswert, daß die Pforte einsehe, um wie viel weiser es wäre, wenn wäre, sich den Mächten anzuschließen, um Katastrophen zu vermeiden.

„Nichts, nichts!“ flüsterte Wilhelm, die Hand vor die Augen legend, seine Axt zitternd.

Herr von Ernewald ließ den Arm seines Dieners fahren. Er schien sich jetzt wieder kräftig genug zu fühlen, um sich ohne Stütze zu bewegen.

Man hatte angefangen, den Vater Verthold's zu entleeren; die Damen waren zurückgetreten.

„Geh nach Hause!“ rief ihnen der alte Herr zu. „Ihr seht, daß ich noch lauffähig bin. Ich komme sofort nach. Nun, junger Mann, ich Hoffung.“

Verthold wandte antwortete nicht. Er hatte sein Ohr auf die Brust des Vaters gelegt und hielt es dort länger als eine Minute.

„Er lebt, er lebt!“ rief er dann. „Gott im Himmel, habe Dank! Er lebt! Aber er kann keine Augenlicht sterben — er ist erschöpft über alle Maßen!“

Nun wurde weiter kein Wort geredet. Während Einige sich bemühten, dem Erloschen einige Tropfen Rum durch die halbgeschlossenen Lippen einzuschleichen, riefen Andern im Verein mit Verthold die Brust, die Füße und Fingern mit gekramtem Wasser. Doch ließ sich keine Wärme, kein Zeichen zurückkehrender Bewegung spüren. Nur einige Mal war es, als ob ein Hauch aus den Lippen des Regungslosen hervorbrühe.

„Genug, genug!“ rief Verthold endlich. „Wir wollen ihn nun in die Decken wickeln. Ist die Tragbahre da, oder mein Pferd?“

„Die Tragbahre ja, das Pferd aber kann kaum stehen und zittert an allen Gliedern.“

„Nun denn, die Tragbahre herbei! Und dann im vollen Laufe nach dem Dorfe. Ich hoffe noch. Wenn nur erst Wärme in den Körper dringt!“

Verthold wandte hatte für Niemand Gedanken, als für seinen Vater. Um Augenblicke von der erstarrten Körper in mehrere wolene Decken geschlagen und auf die Tragbahre gelegt. Vier Männer trugen dieselbe im Laufschritt dem Dorfe zu. Verthold blieb neben der Tragbahre. Auch Herr von Ernewald versuchte zu folgen, aber seine Kräfte reichten nicht aus.

(Fortsetzung folgt.)

Marseille, 13. Juli. Sämtliche Schiffahrtsgesellschaften haben den Dienst nach Alexandria eingestellt mit Ausnahme der „Messageries maritimes“ deren Dampfer „Amazona“ heute mit 700 Mann Besatzung an Bord die gewöhnliche Fahrt angeht hat. Die Ankunft des Dampfers „Juno“ aus Alexandria mit den Aften, dem Personal und der Kasse des „Credit Lyonnais“ wird hier erwartet.

London, 13. Juli. Die „Daily News“ meldet, sämtliche Großmächte hätten nunmehr den Vorschlag angenommen, die Türkei anzufordern, die Herstellung der Autorität des Scheikes zu übernehmen. In diesem Sinne abgefaßte Note werde der Pforte im Laufe dieser Woche überreicht werden. Es werde als wahrscheinlich betrachtet, daß die Türkei, ohne die Aufforderung Europas positiv abzulehnen, versuchen werde, durch Wiedereröffnung von Unterhandlungen Zeit zu gewinnen. In diesem Falle werde England in der Konferenz geltend machen, daß dieses Vorgehen der Pforte eine Weigerung gleichkomme und werde England der Konferenz alsdann andere Maßregeln zur Billigung unterbreiten. — Die „Times“ erklärt, England sei bereit, den Vorschlag gegen eine Maßnahme zur Durchführung einer eventuellen Intervention in Ägypten zu acceptiren, und wäre insbesondere die Mitwirkung Italiens willkommen heißen. Es wäre überaus wünschenswert, daß die europäische Intervention von mehr als bloß zwei Mächten oder gar nur von einer Macht unternommen werde. — Der Herzog von Comaugh hat freiwillig seine Dienste für die ägyptische Expedition angeboten und wird wahrscheinlich das Kommando einer Brigade erhalten.

Konstantinopel, 13. Juli. Die „Turquie“ schreibt anlässlich des Besuchs im Ministerpräsidenten, die öffentliche Meinung bezeichne den gegenwärtigen Ministerpräsidenten Saib Pascha als den Geeigneten und höchsten zur Lösung der ägyptischen Frage. In demselben Sinne sprechen sich auch die übrigen Journale aus.

Tagestrüchlein im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Rußland. Die Polit. Corr. schreibt: Briefliche Mitteilungen, die uns aus besonderer und vornehmlich russischer Quelle aus Petersburg zugehen, legen den von der russischen Regierung innerhalb der letzten drei Wochen gemachten Entschlossenheiten innerhalb einer großen Bedeutung bei. Die Reize der jüdischen Unterthanen mit der schon bekannten Verhaftung eines der Führer der terroristischen Partei, namens Briskow, welcher nicht seiner Wirkthätigkeit in 18 Jahren Personen, die sich zu einer der besagten Zusammenkünfte in seine Wohnung nach Wärschau Drowtsch bewohnten, daselbst am 17. d. M. gefangen genommen wurde. Mit Briskow, welcher im Alter von 30 Jahren steht und in ästhetischen Nordverändern der letzten Jahre mit betheiliget war, ist ebenfalls der russische Polier der gefährlichsten Häupter des terroristischen Zweiges der Nihilisten habhaft geworden und mit der Feindin seiner Genossen (unter denen sich auch der Hofrathener Dvobich befand) wurde ein Einmarsch zu weiteren, seither erfolgten Entdeckungen von größtem Belange genommen. Die Wichtigkeit der am 17. Juni vorgenommenen Verhaftungen erhellt schon aus dem äußeren Umstande, daß der Capitän der Genarmeer Subjaktin, dem ihre Verhaftung zugehört, sofort zum Obersten befördert wurde. Der Erfolg wäre ein noch größerer gewesen, wenn man dem anfänglichen Plane, die scharf beobachtete Verhaftungsverbände einzeln zu fassen, länger treu geblieben wäre. Daß derselbe fallen gelassen wurde, ist auf den Grafen Ignatiew zurückzuführen, welcher plötzlich den Befehl zur Verhaftung der am 17. ins Werk gesetzten Verhaftungen erteilte und ungeachtet dringlicher Vorstellungen nicht zurückzusehen wollte. Man erklärte sich die plötzliche Sinnesänderung daraus, daß Graf Ignatiew bereits das Gefühl seiner bevorstehenden Entlassung hatte und vor seinem Rücktritt noch einer That bedürfte, sei es, um sich zu halten, sei es, um aus dem Amte unter dem Eintrusse derselben zu scheiden.

England. (Die Zustände in Irland.) Der monatliche parlamentarische Ausweis über die in Irland im abgelaufenen Monat verübten Agrarverbrechen giebt einen Anhalt auf 283 an. Es befanden sich darunter 5 Mord-, 8 Mord-, 18 Brandstiftungen, 24 Fälle von Vieh-Verstümmelung, 3 Waffensand, 30 Eigentumsverletzungen, 6 Fälle, in denen in die Häuser hineingeworfen wurde, 3 Angriffe von Häusern, 155 Drohverwehungen, denen in letzter Zeit mehr Bedeutung als früher beigelegt wird, da die darin gemachten Drohungen in der Regel ausgeführt werden. Zu gleicher Zeit ist ein amtlicher Ausweis über die Pächterregistriationen erschienen. Die Ausweisungen nehmen in erheblicher Zahl zu.

Kleinere Mittheilungen.

In fünf Tagen von Liverpool nach New-York! Ein schwedischer Ingenieur, Lumburg, hat mit einem New-Yorker Dampfer einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen er sich verpflichtet, eine Flotte von Dampfern nach einem neuen Model zu erbauen, mittelst welchen man die Reise von Liverpool nach New-York in fünf Tagen zurücklegen kann. Jedes der Schiffe wird durch drei Dampfmaschinen, jede zu 4500 Pferdekraften, in Bewegung gesetzt; jedes Schiff soll zwei Schrauben und zwei Feuertraber erhalten. Die Reamantierung ist derart, daß 600 Passagiere erster und 1000 zweiter Klasse auf einem dieser Seuchthäuser untergebracht werden können; außerdem ist eine Besatzung von 2700 Mann Köcheln, sowie 600 Tonnen Waaren vorgesehen.

Wen einem „falschen Kronprinzen“ wird aus Kroatien berichtet. In der letzten Abend trieb sich seit einiger Zeit ein Individuum herum, welches sich bei der Landbevölkerung für den Kronprinzen ausdachte und verpackt, gleich nach seiner Krönung viele herrschaftliche Güter an die Bauern zu vertheilen. Die Bauern waren durchsichtig, daß sie diesem Gönner nicht die Sämtliche Dankschreiben darbrachten und demselben Gefährte anbrachten. Die Genarmeerie, die davon Wind bekam, ermittelte den falschen Kronprinzen in der Person eines in Kroatien wohnhaften Sattlers Namens Sichel und lieferte ihn dem Strafgericht. Der Mann wurde durchsichtig, daß sie diesem Gönner nicht die Sämtliche Dankschreiben darbrachten und demselben Gefährte anbrachten. Die Genarmeerie, die davon Wind bekam, ermittelte den falschen Kronprinzen in der Person eines in Kroatien wohnhaften Sattlers Namens Sichel und lieferte ihn dem Strafgericht.

„Gazardspiel.“ Wie man der „Zürcher Post“ aus Interlaken schreibt, wird daselbst im Curhaufe und besonders im Cercle des Ertrangers viel ungenügend Gazardspiel getrieben. Ein „Jou des petits chevaliers“ benanntes Spiel, Eric Trac und Boacarrat haben in vollem Fluge und leicht zugänglich. Wie ein simples Kinderpiel“ bezeichnen die Unterthener das „Jou des petits chevaliers“, doch ist es Zuchtspiele, daß eine reiche Frau dieses Dame darin ihr ganzes Vermögen verloren hat.

„Ganz merkwürdig.“ Der Präsidenzhof der bethenden Armee im Frieden ist für jetzt zu behalten. Die Stärke des bethenden Heeres präcisiert hat nämlich als Ziffer in folgender Gestalt: 4-27-27-4 (427,274) Mann.

schwebender Weise in. Während die Zahl derselben in den 5 Jahren von 1873-78 um 2818 betragen, ist sie im Jahre 1880 auf 1900 und in 1881 auf 3200 gestiegen und in den ersten 6 Monaten dieses Jahres sind bereits 2900 vorgekommen. — Ein entsetzlicher Mordverbrechen mit am Ennis in der Grafschaft Clare geschehen. Ein Bäcker Namens Douglough wurde, als er am Sonntag Nachmittag vom Kirchenselbst in Ennis zurückkehrte, angegriffen und schwer verwundet. Er hat sein Augenlicht gänzlich eingebüßt. In Folge einer von ihm gemachten Anklage verurtheilte die Polizei den früheren Pächter der Farm, welche Douglough gegenwärtig vermalte.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. Juli.

Der Kaiser ist mit seinem Gefolge, vor Koblenz kommend, gestern Abend wochspäthel auf der Insel Mainau eingetroffen.

Der Kaiser hat, wie bereits erwähnt, dem türkischen General Drigalaki Pascha zum Andenken an dessen hiesigen Aufenthalt sein wochspäthel Porträt, die Kaiserin eine höchst kostbare Hals zum Geschenk gemacht, während die Kronprinzlichen Hochschaften dem General ihre lebensgroßen Bildnisse verehrt haben. Der politische Secretär des Sultans, Riazin Bey, welcher sich binnen Kurzem mit der Tochter des ehemaligen Finanzministers Effendi vermählt wird, wurde von der Kaiserin mit einem Kaiserliche von seinem Porzellan mit Aufsehen von Koblenz und Umgebung, von der Frau Kronprinzessin mit einem prächtigen, mit den Aufsehen des Palais und anderer königlicher Schätze ausgestatteten Leberthee bedacht.

Die Kulturkampfsprozeße dauern noch immer fort. In den letzten Tagen hatte sich vor dem Schöffengericht in Rön der Kaplan Th. Campmann auf die Beschuldigung zu verantworten, unbefugt geistliche Amtshandlungen vorgenommen zu haben, weil er in einer kleinen Kapelle zu Ehren des Verstorbenen Wilhelms Messe gelesen und Weiche gelehrt hatte. Der Polizeiamt beantragte 50 Mark, der Vertheidiger feste das Urtheil aus.

Die „D. N.“ schreiben: Die Zahl der Studierenden an deutschen Universitäten ist in den letzten Jahren um 66 Prozent gestiegen, also in weit höherem Maße als die Bevölkerungszunahme. Es ist fraglich, ob man dies mit besonderer Freude begrüßen kann. Man wird ja voraus als Zunahme des Bildungsbewusstseins bezeichnen können. Es hat sich jedoch bereits ergeben, daß die Zahl der akademischen Scholastiken in keinem rechten Verhältnis mehr zu der Zahl derjenigen Stellen und Aemter steht, für welche die akademische Bildung ein Erfordernis bildet. Für einen guten Theil dieser jungen Leute findet sich jetzt schon keine ausreichende Verwendung mehr. Die Zahl der höheren Beamtenstellen kann nicht in demselben Maße vergrößert werden, und in demjenigen Privatberufsbereich, welche die Universitätsbildung erfordern, erschwert die Konkurrenz das Fortkommen schon in hohem Maße.

Der Umfang und die Vielfältigkeit, zu welcher sich das höhere Schulwesen nach und nach ausgedehnt hat, ließ es schon dem Cultusminister von Mäcker wünschenswert erscheinen, sowohl die historische Entwicklung, als auch die statistischen Verhältnisse desselben in Uebersicht zu bringen und über den Bestand der Schulen in den einzelnen Provinzen, sowie über die Anordnungen für dieselben von Zeit zu Zeit eine Art Rechenschaftsberichte an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen und denselben auch der Bibliothek des Abgeordnetenhauses einzuverleihen. Es sollte damit gewissermaßen der Beweis geliefert werden, daß das höhere Schulwesen des Landes mit Erneuerung der Gesfahren ebensowohl der Stagnation, wie eines zeitigen ungenügenden Experimentirens bisher eine dem zeitigen Bedarf der Nation entsprechende und förderliche Entwicklung erhalten habe. Wünschenswert ist, wie verläutet, demnächst wiederum eine Publication der erwähnten Art erfolgen.

Ueber die Kiste, welche auf dem Hauptsteueramt in Königsberg beschlagnahmt worden ist und welche eine Menge nihilistischer Schriften enthielt, meldet die R. V. Ztg., daß dieselbe aus der Schweiz vordrin gefandt worden und an einen Herrn Hofmann adressirt war. Bis jetzt hat sich ein Empfänger nicht gemeldet und auch der Abnehmer ist unbekannt. Die nihilistischen Schriften sind in russischer Sprache geschrieben. — Der Schuhmacher Breiter aus Frankfurt, einer der Angeklagten in dem großen „Veiziger Hochverratsprozeße“ und wegen Hochverrats zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, soll vor etwa 8 Tagen im Zuchthause gestorben sein.

Eine Bekanntmachung des Staatssecretärs des Reichspostamts, Stephan, macht wiederholt auf die Vorschritt der Postordnung aufmerksam, wonach zum Verlust von Briefen, Siegeln oder ein anderer durch Wärme sich auflösender Stoff nicht benutzt werden soll. Diese Vorschrift bleibt noch vielfach unbeachtet, obgleich dieselbe nur im eigenen Interesse des Absenders zu erlassen ist. Beim Reichspostamt sind in letzter Zeit wiederholt Beschwerden fremder Postämter darüber eingelaufen, daß durch das Schmelzen solcher zum Verlust verwendeten Stoffe ein Theil der Postsendungen aneinander gelockt waren, wodurch Fehlstellungen, Beschädigungen und gar Verluste solcher Postsendungen entstehen.

Bis Ende Juni hat die Auswanderung über Hamburg nach der neuesten Zusammenstellung in diesem Jahre sich auf 68,435 Personen belaufen — gegen 73,633 im Jahre 1881 und 32,489 im Jahre 1880.

Die preussische Staatsforstverwaltung sucht bekanntlich im Interesse der Bundeskasse auf der Holzban in den Waldungen der Privaten, Gemeinden u. f. d. durch die Mittel nicht befriedigen, sich die erforderlichen Pflanzen selber zu ziehen. Im abgelaufenen Etatsjahre 1881-82 fiel auf diese Weise aus den Staatsforsten der preussischen Monarchie abzugeben worden: 31,031,939 Pflanzen und zwar 3,669,565 Kambholz- und 27,362,386 Nadelholz-Pflanzen. Am selben Pflanzen wurden in den Provinzen Hannover (7,824,833 Stück und Brandenburg (6,558,215 Stück) vertheilt. Am wenigsten bezogen Schleswig-Holstein (286,111 Stück) und Westfalen (710,292 Stück).

Parlamentarische.

Berlin, 13. Juli.

Wie man hört, sind noch gar keine Dispositionen bezüglich des Tages der Zusammenkunft des preussischen Landtags gemacht, nur so viel scheint festzuhalten, daß der Landtagshausparlament 1883-84 dem Landtage in einer eventuellen Herbstsession noch nicht vorgelagt werden wird. Ein Zusammenkommen des Landtags und Reichstags wird bis nach Ende der Sessionen der Reichstags für die Vorbereitung der sozialpolitischen Entwürfe, der Noelle zur Gewerbeordnung kaum ihre Arbeiten werden deca-

bet haben und also frühestens Mitte Januar 1883 die Vorkar-

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.
W. Merzbach, 14. Juli. Seit Anfang dieser Woche hat man in bester Gegend mit dem Roggenstängel begonnen.

Marktberichte.
Wandeburg, d. 13. Juli. Vorkommen 222-233 A. engl. Weizen 210-225 A. Roggen 153-165 A. Gerstenerträge

Cent. - Cent. - Kündigungspreis - Nr. per 1000 Hlgr. loco 160
- 106 A. nach Qualität gefordert per diesen Monat - A. bez.
- 106 A. bez. Aug./Sept. - A. bez. - Erdien per 1000

feil. Standard white loco 7.10 Pf. 7.00 Pf. per Juli 7.10 Pf.
per August 7.20 Pf. 7.10 Pf. - Bremen (Schiffahrt) feil.

Wasserkraft der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffshausstele
bei Halle) am 13. Juli Abends um neuen Unterbau 2,58, am
14. Juli Morgens am neuen Unterbau 2,48 Meter.

Börsenmärkten.
Berlin, 13. Juli. Die heutige Börsen- und Aktienbörse er-
öffnete in günstiger Stimmung; die Course setzten auf speculativen

Table with columns for Bond and State Paper (Fonds- und Staatspapiere), listing various securities and their prices.

Table with columns for Prussian Paper (Preussische Papiere), listing various paper products and their prices.

Table with columns for Gold, Silver, and Paper (Gold, Silber und Papier), listing prices for various metals and paper.

Table with columns for Hypothek-Certifikate, listing mortgage certificates and their details.

Table with columns for Prussian Paper (Preussische Papiere), listing various paper products and their prices.

Table with columns for Leipzig Bourse (Leipzig Börse), listing market prices for various goods.

Telegraphische Depesche.

Paris, 13. Juli. Dem zur Feier der Einweihung des Stadthauses heute Nachmittag Banqueten nahen von den eingeladenen Personen gegen 500 bei, darunter der Präsident der Republik, die Minister, die Hofkammer und Gesandten, die Bürgermeister auswärtiger Hauptstädte und andere Notabilitäten. Der Präsident des Municipalrates begrüßte die Verammelten, betonte, daß die gegenwärtige Feier durch die Ideen des Friedens, der Arbeit und der Freiheit inspiriert sei und schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten Greay. Der Seinepräfekt Houet toastete auf Frankreich, das in Frieden und patriotischer Eintracht seit zusammenschloß. Der Präsident Greay brachte den Toast auf die Stadt Paris aus; er schloß sich glücklich, an einer Tafel mit den hervorragenden Vertretern Frankreichs und des Auslandes vereint zu sein, welche alle die gleiche Sympathie für die Stadt Paris befehle, für das Paris, welches die Heimat der Wissenschaften und schönen Künste und jener erhabenen Schöpfungen des Genies sei, die den Reiz des Lebens für den Einzelnen, wie die wahre Größe der Nation bilden.

Die ägyptische Krise.

London, 13. Juli. Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Alexandria von heute: Der türkische Flotte „Zeyneb“ ist in den Hafen eingelaufen. Das englische Kriegsschiff „Blüthen“ hat vor dem Palais Namah sich Anstellung genommen, in welchem sich der Khebeve befinden soll. Die Lage des Khebeve wird als eine kritische angesehen, da das Palais von Soldaten umgeben ist, die den Khebeve anscheinend am Verlassen desselben verhindern wollen. Die Feuerkraft in der Stadt nimmt ihre Richtung nach dem Hafen zu. Admiral Seymour legt noch heute 450 Marinefotografen und 150 Matrosen aus Land. Gerüchte weise verläuten, die ägyptischen Truppen seien außerhalb der Stadt konzentriert, in der Stadt und in den Forts werden Mienen vermutet. Die ägyptischen Truppen in den Forts haben während des Bombardements außerordentlich große Verluste erlitten, die Zahl der getreten Abend in der Stadt niedergeworfenen Europäer ist ebenfalls sehr groß.

London, 13. Juli. Eine Depesche aus dem Hafen von Alexandria vom 13. 8/7, Uhr lautet: Seit der Landung von Marinefotografen und Geschützfeuer in der Stadt gehört. Der Khebeve und Dersisch Pascha befinden sich wohlbehalten an Bord eines Schiffes. Nach einer bei London eingegangenen Depesche aus Port Said, v. 13. d. h. hat der Dampfer „Glorious“, mit Ladung von Futtermehl nach London bestimmt, im Canal sich überschlagen gelassen und ist von den Arabern geplündert worden.

Konstantinopel, 13. Juli.

Im Palais des Sultans traten sämtliche Minister heute Nachmittag 4 1/2 Uhr zu einer Beratung unter dem Vorherrsche des Sultans zusammen.

London, 13. Juli. Unterhaufen. Der Sekretär der Admiralität, Campbell Bannerman, erklärte, in Antwortung einer Anfrage Lordkretes, es seien keine folgende Instruktionen an den Admiral Seymour telegraphisch abgegangen: Da der Admiralhaft aufgehört hat, freizeichnen Sie weder Forts noch Kanonen, versehen Sie eine persönliche Kommunikation mit dem Khebeve zu eröffnen (Heterkeit) auf den Häfen der Konstantinopel, eruchen Sie ihn um seine Autorität zur Herstellung der Ordnung in Alexandria, setzen Sie sich mit Dersisch Pascha, falls es zweckmäßig ist, auf Einladung des Khebeve oder in Uebereinstimmung mit demselben oder in dessen Abwesenheit mit jeder anderen ägyptischen Autorität ins Einvernehmen. In Alexandria können Sie Matrosen und Marinefotografen für politische Zwecke zur Wahrung der Ordnung landen. Benachrichtigen Sie europäische Schiffe, falls solche dort anwesend sind, und laden Sie dieselben zur Wirkung ein. — Unterstaatssekretär Dilke antwortete auf eine Anfrage Cowens, außer der Forts habe keine Macht gegen das Bombardement von Alexandria Verfügung ersehen, und erwiderte auf eine Anfrage des Deputierten Pease, die Unterhandlungen mit China wegen Kefingale und wegen Erfüllung des Vertrags von Czefoo würden noch fortgesetzt, ein Arrangement sei noch nicht abgeschlossen. Zwischen Großbritannien und Korea sei am 6. v. M. ein Vertrag unterzeichnet worden, der England dieselben Privilegien gewähre, die der Nordamerikanischen Union gegenüber worden seien, und die Behandlung Englands auf dem Gebiet der meistbegünstigten Nation sichere. Die Einfuhr von Opium sei verboten.

Deutsches Reich.

Berlin den 13. Juli.

— Der Kronprinz, welcher heute mit der Frau Kronprinzessin nach Berlin gekommen war, empfangt gegen Mittag den

Finanzminister Scholz und den neu ernannten Staatssekretär im Reichsfinanzamt, Wirk. Geh. Rath Burghard. — Der neue preussische Finanzminister Herr Scholz kommt aus Schloffen, und zwar aus Schwienitz; derselbe ist der zweite Sohn des noch lebenden und als praktischer Arzt amirenden Geh. Sanitätsrath Dr. Scholz. Er hat in seiner Jugend die Schulen seiner Vaterstadt besucht, insbesondere hat er den Gymnasialkursus in den Jahren 1844 bis 1851 durchgemacht. In dem letztgedachten Jahre erhielt er das Zeugnis der Reife; er bezog sodann die Universität, um Jura und Cameralia zu studieren. Der jetzige Finanzminister hat das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet. Die Vorfahren desselben haben schon im vorigen Jahrhundert ansehnliche Stellen im Rathe der Stadt Schwienitz und in dem damaligen evangelischen Kirchen-Kollegium bekleidet.

— Wie die „Post“ sagt, hat Geheimrath Dr. von Langenbeck im Einvernehmen mit den Prinzen Karl behandelnden drei Ärzten, angeordnet, den bisherigen Verband am 16. d. M. abzulegen zu lassen, weil die vorgeschrittene Heilung diese thünlich erscheinen lassen. Der Prinz wird dann das Bett verlassen und in einem Rollstuhle fortbewegt werden können. Bei weiterem fortschreitendem Heilungsprozesse dürfte zunächst eine Uebersiedelung nach Wilhelmshöhe stattfinden.

— Von den Mitgliedern des Staatsministeriums sind gegenwärtig hier anwesend: die Minister Friedberg, Scholz, Lucius und v. Gölzer; der Minister v. Puttkamer, der von Dittprehen gestern hier wieder eintreffen sollte, wird alsbald seine Urlaubreise er nach dem Süden antreten. Es heißt, daß während seiner Anwesenheit hierseits der Termin für die Landtagswahlen bestimmt festgesetzt werden soll.

— Herr von Scholz, der nicht, wie irrthümlich berichtet worden, sich schon auf der Urlaubreise nach Deutschland befindet, sondern noch in Rom weil, wird zu Ende der Woche in Berlin erwartet. Es dürfte wohl mit Rücksicht auf seine Ankunft geschehen sein, daß der Kultusminister v. Gölzer seinen Urlaub noch nicht angetreten hat. Wie es heißt, wird der preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhl auch dem Kaiser in Rom über die bisherigen Erfolge seiner Sendung Bericht erstatten. Wermenswerth ist, die Willkürigkeit, von welcher Fürst Bismarck einmal im Reichstage gesprochen, daß nämlich auch andere deutsche Staaten Herrn von Scholz zu ihrem Gesandten beim Papste ernennen möchten, bis zur Stunde nicht praktisch geworden ist.

Der Besuch des kgl. bayerischen Gesandten Grafen v. Herckenfeld in Rom ist, wie die „M. Z.“ erzählt, ohne politische Bedeutung; der Gesandte ist nur einer Einladung gefolgt.

Dem bisherigen Sekretär des hamburger Senats Dr. Julius Garadt ist beim Uebertritt in den preussischen Staatsdienst der Charakter als Geheimrath Regimentsrat verliehen.

Die Altkollegien des Artillerie- und Infanterie-Regiments haben betreffs ihrer Prozesse gegen den Preussischen Kaiser eine Denkschrift verfaßt, in welcher es nach bereits bekannten Vorgängen an Schluß heißt:

Es schmerzt uns, daß der Prozeß wegen Unthätigkeit des feuerwehrlichen Vermögens; dieser ist der bei Weitem wichtigste, denn es handelt sich hier um die Reueonen, welche seit November 1868, theilweise schon länger, dem Kaiserlichen zurückgehalten worden sind, und deren Gesamtsumme sich auf mindestens 7 Millionen Mark beläuft. In dieser Sache ist die Frage namens der Kaiserin Königin bei dem Ungehörigkeit zu Berlin eingedrückt worden, aber auch sie ist durch Beschluß des Finanzministers der Erhebung des Competenzgerichtsbeschlusses demüthigt worden. Der Finanzminister beruft sich darauf, daß das Beschlußkompetenzgesetz ein Verbot enthält, dessen Durchfuhr nicht gerichtlicher Beurtheilung unterliegt. Dagegen argumentieren die Erben des Kaiserthums, daß das Gesetz an sich und ihnen in keiner Weise angeordnet werde, wohl aber dessen Ausführung, weil sie nicht dem Gesetz gemäß erfolgt ist. Der Natur der verhängten Beschlußnahme nach habe dieselbe nicht in Ausübung eines Obedienzrechtes, sondern in Verletzung eines Privatvermögens bestanden, mit Verzicht auf die Kaiserliche Schutzhaltung daraus wegen feindlicher Unternehmungen des Kaiserthums. Die Klage behauptet eine Verletzung der für diese Vermögensverwaltung gegebenen Vollmachten und eine gegenwärtige Bereicherung des Kaiserthums. Die Entscheidung, ob hiernach der Preussische Staat den Benachteiligten ersatzpflichtig ist, könne nur dem ordentlichen Richter zugehen.

Ueber die in Kassel stattgehende Verdringung der Fürstin von Hanau wird berichtet, daß dieselbe unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme vor sich ging. Dem auf das Reichste geschätzten Sarge folgten zahlreiche Wagen mit den Söhnen und Töchtern der Verlebten. Prinz Wittgenstein allein hatte sich entschuldigen lassen, den Vertretern des Altpreussischen Adels, vielen ehemaligen Hofbeamten, einigen rentirenden Offizieren, sowie mehreren ausgesprochenen partikulären Bürgern. Andere Herren aus der Wittgenstein'schen Familie, die Wittgenstein wurde das gänzliche Fernbleiben aller Vertreter der Hallischen und hiesigen Behörden bemerkt. Bei dem Erbvertragsakt am

neuen Friedhofe angefangen, hielt der amirende reformirte Geistliche, nachdem ein Chorale gespielt war, eine kurze, sich lediglich auf das confessionelle Gebiet beschränkende Rede, worauf sich die Geistl. über den irdischen Ueberlebens eines reich bewegten, in vieler Hinsicht der Geschichte angehörenden Lebens schloß.

— Wie man der „Post“ sagt, aus Kiel meldet, verläuft dort, daß die deutsche Regierung beabsichtigt, noch ein paar Schiffe nach Alexandria zu schicken. Die Korvette „Thympe“, 9 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Dietert, soll Seelordre nach Alexandria erhalten haben. Die sehr schnell ausgerichtete Korvette verläßt morgen den Kieler Hafen, nämlich in Plymouth und dampft dann weiter nach Gibraltar, von wo sie ohne Aufenthalt nach Ägypten weitergehen soll. Man vermuthet auch, daß die von Westindien zurückkehrende Korvette „Lübe“, Kommandant Korvetten-Kapitän Stempel, in Plymouth Verbleiben erhalten wird, in das Mittelmeer zu gehen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die kgl. Eisenbahn-Direktion ermächtigt, auch ohne seine ausdrückliche Anweisung die Geltungsdauer der Retour-Billets für die Theilnehmer größerer Veranlassungen auf Antrag der betreffenden Vorstände oder Comités angemessen zu verlängern, wenn eine derartige Verlehrs-Erleichterung von dem Ober-Präsidenten derjenigen Provinz, in welcher die Veranlassung abgehalten werden soll, im öffentlichen Interesse unterliegt wird.

Sokales.

Halle, den 14. Juli.

Der Bürgerverein hat für hiesige Interessen veranfaßt, wie die Intendant bereits angezeigt, kommenden Sonntag eine Partie nach Godes-Freiburg a. A. Die Abfahrt von hier aus erfolgt früh 6 Uhr 30 Min. mittels Ertranz nach Weisenfeld. Hier wird der Dampfer bestiegen und bis Godes gefahren, woselbst das Frühstück eingenommen wird. Von Godes geht es zu Fuß nach dem nahe gelegenen Freiburg a. A., woselbst die Sehenwürdigkeiten, das Jahnsbassin, das Schloß z. besichtigen, auch das Mittagstrot eingenommen wird. Abends wird die Rückfahrt von Laumburg a. E. aus angetreten. Bis jetzt haben sich nahe an 200 Personen zu der amicitianen Partie gemeldet. Das Nähere ist bei Herrn Kaufmann August Apelt hier, unter Leipzigerstraße, zu erfahren.

Gegenwärtig ist man auf den Ausstellungsplatz, nicht an der Wagenverlehrsstraße, mit Auffüllung eines Theaters beschäftigt. Der Professor der böheren Magie z. Mellini, wird hier gegen Ende d. Mts. seine Künste zeigen lassen. Herr Zimmermeister Vest hier ist mit der Herstellung des Hauses betraut worden. — Die klinischen Vorträge, Äugen- und Ohrenheilkunde, an der Magdeburgerstraße schreiten rügend vorwärts, bereits ist man bis zur Höhe des Barthes's gelangt. Ram ausgezogen wird gearbeitet werden, so wird der Bau bis zum Herbst z. C. vollendet.

Heute Vormittag 10 Uhr stand auf dem Bureau der Landes-Inspection hieselbst öffentlicher Termin an zur Vergebung der zum Neubau eines Aufnahmehospitals für die Provinzial-Strammhals in Alt-Schwabitz bei Schwabitz erforderlichen Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, veranschlagt mit 104,76 M.; 2. die Tischlerarbeiten, veranschlagt mit 1288,00 M.; 3. die Schlosserarbeiten, veranschlagt mit 682,00 M.; 4. die Glaserarbeiten, veranschlagt mit 1233,50 M.; 5. die Maler- und Anstricherarbeiten veranschlagt mit 1408,54 M. Es erboten sich quist. Arbeiter auszuföhren: ad 1. die Herren Klempnermeister Albert Hoffmann in Schwabitz mit 10%, Albert Otto in Schwabitz mit 12%, Wilhelm Krahl hier mit 35% und August Haupt hier mit 39%. — Sämmtlich bei Schwabitz erforderlich Bauarbeiten, einschließlich Materiallieferung, und zwar: 1. die Klempnerarbeiten, ver

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Gönners, Delitzsch, Eilenburg, Eisenberg, Eisleben, Freyburg a. Unstrut, Gerbäht, Gröbzig, Halle, Hohenhausen, Kaufstädt, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Osterfeld, Querfurt, Sangerhausen, Schöneberg, Torgau, Weißenfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Inserations-Gebühren unter Zugleich der Porto-Auslagen stets auf's Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Expedition der Hallischen Zeitung ausgefertigten Original-Notas beibehalten, die Bezahlung wird an Unterzeichneten geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. gerichtl. Taxator in Bitterfeld. **Carl Reinecke** in Ebern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenbauer**, Verlagsb. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **August Holze** in Eisenberg (Sachsen-Altenburg). **Kuhn'sche Buchhandlung** (E. Grafenhan) in Eisleben. **C. Senf** in Freyburg a. Unstrut. **Otto Krüger** in Gerbäht. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Wilhelm Schröder** in Hohenhausen. **F. C. Demand jun.** in Kaufstädt. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F. Exius Nachf.**, Papierhandlung in Merseburg. **Albin Schirmer** in Naumburg a. S. **Albert Ködderitzsch jun.** in Osterfeld. **W. Schneider**, Buch- und Musikalienhandlung in Querfurt. **A. Schneider**, Expedition der Zeitung in Sangerhausen. **M. Wachsmuth** in Schöneberg. **Fr. Jacob**, Buch-, Kunst-, Musik- und Landkartenb. in Torgau. Buchdruckereibesitzer **Leopold Kell**, **Ad. Grabow jun.** und **G. Prange's** Buchhandlung in Weißenfels. **F. E. Bausch** in Wiehe. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Expedition der Zeitung in Zeitz.

Für weitere Preise nehmen außerdem die beschriebenen Annoncen-Bureau Insetate zur Verfügung in unsere Zeitung an, namentlich **Hausenstein & Vogler** in Hamburg, Neuer Wall 50, **Rudolf Hoff** in Berlin SW. Neujaunerstr. 48 und **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a. M., Freiheitsstr. 2, sowie die resp. Filialen dieser Bureau zu Basel, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Brüssel, Carlsruhe, Gießen, Chemnitz, Eger, Elm, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Posen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **„Zwaidenbaur“**, Margrafenstraße 51 A.; in Breslau: **„Wiel und Freund“**; in Cassel: **„H. Dietrich & Co.“**; in Göttingen: **„Paul Seltzer“**; in Dresden: **„Zwaidenbaur für Sachsen“**, Seestraße 20 (sowie in Leipzig: Nicolaistraße 1. und Chemnitz); in Frankfurt a. M.: **„Jäger'sche Buchhandlung“**, Dompf. 8; in Hamburg: **„Johannes Rothbar, Adolf Steiner“** in Hannover: **„Carl Schäfer“**, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filialen in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **„J. G. Schmidt“**; in Leipzig: **„Rob. Brunes, H. Kießler, 3. Wilhelm Drey, Quercit. 33“**; in Magdeburg: **„Robert Rich“**; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Heinrich Schläger**, Newsky-Prospekt, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21.

Hallischer

Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger

Im Bes. Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu 10 Pfennig Zeilen umständlicher Anzeigen für die folgenden Tagesblätter, Anzeiger und Annoncenblätter, nämlich: **„Halle“, „Zeitz“, „Eisenberg“, „Freiburg“, „Gerbäht“, „Gröbzig“, „Halle“, „Hohenhausen“, „Kaufstädt“, „Löbejün“, „Merseburg“, „Naumburg“, „Osterfeld“, „Querfurt“, „Sangerhausen“, „Schöneberg“, „Torgau“, „Weißenfels“, „Wiehe“, „Zeitz“** und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Inserations-Gebühren unter Zugleich der Porto-Auslagen stets auf's Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Expedition der Hallischen Zeitung ausgefertigten Original-Notas beibehalten, die Bezahlung wird an Unterzeichneten geleistet.

Sonnabend den 15. Juli.

Königl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmstr.) geöffnet von 9-12 u. von 2-4 Uhr. Bücher-Ausleiher von 2-4 Uhr.
Warten-Bibliothek: geöffnet von 2-3.
Königl. Kreisbibliothek: geöffnet von 2-3.
Städtische Bibliothek: geöffnet von 2-3.
Stadtsaal: von 9-1 u. von 3-5 geöffnet im Saalgebäude Eingang Hauptbau. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Gleichzeitige.
Schützliche Leihhaus: geöffnet von 9-12 u. von 2-3.
Schützliche Sparkasse: Kassenstunden von 8-1 u. von 3-4.
Stadtsaal f. d. Stadtrath: Kassenstunden von 9-1 u. von 4-5. Sprechst. 10.
Stadtsaal f. d. Stadtrath: Kassenstunden von 9-1 u. von 3-5. Sprechst. 6.
Vorberufung: von 8 im städt. Schützenhaus (im Corps-Hof).
Vaterländischer Lesesaal: Magdeburgerstr. 4, 1. Corps-Hof, geöffnet von 8-12 Uhr.
Städtische Fortbildungsschule: Ab 8-9, 1. Abth. Deutsch, schriftliche Arbeiten; 2. Abth. Deutsch, Lesen, Schreiben, Sprachlehre; 3. Abth. fremde Sprachen in der Hofschule.
Kantinen-Berein: Ab 8-9, Unterricht in französischer Sprache. Leitung Herr Hauptmann J. D. K. Kaffarth, u. Besorgungsrath in Wille's Restaurant, A. Kausler.
Kantinen-Berein: Ab 8-9, Besorgung im Restaurant „Kochschänke“.
Berein für den Handel: Ab 8, Besorgung im Restaurant „Kochschänke“.
Freiwilliger Verein: Ab 8-9, Besorgung im „Kranzring“.
Lehrer-Berein in Halle a/S.: Ab 8, Sitzung im „goldenen Löwen“.
Jahrbuch-Verein: Ab 8-10 Zusammen im „Paradies“.
Zur Vereinigung: Ab 8 Zusammen in Wöllers Bellevue.
Zur Vereinigung: Ab 8, Übung in Krieger-Garten, Auguststr. 2.
Wälische Arbeiter-Verein: Ab 8-10 Übung auf dem Sägerei.
Männer-Verein: Ab 8-10 Übungshunde im „Paradies“.
Schüler-Verein: Ab 8 Übung im „Paradies“.
Arbeiter-Verein: Ab 8 Besorgung im Restaurant zur „Börse“.

Dr. A. Franke's Sool-Bäder im Rirkenthal. Soolbäder Montag, Mittwoch u. Freitag zu haben. Schriftliche Bäder u. 8-12 U. f. Herren, u. 1-4 U. f. Damen, u. 4-8 U. f. Kinder. — Sool, Schwefel, Natrium, Eisen, Calcium, Magnesium, — aromatische Pflanzenstoffe, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. — Ein Sool- u. Pflanzensaal, in dem alle Krankheiten im Soolbade behandelt werden können. — Besondere Zimmer für den Aufenthalt in der Bekleidung zum Besuchen der Sool- u. Pflanzensaal. — Besondere Zimmer für den Aufenthalt in der Bekleidung zum Besuchen der Sool- u. Pflanzensaal. — Besondere Zimmer für den Aufenthalt in der Bekleidung zum Besuchen der Sool- u. Pflanzensaal.

Barthel, Actin-Gesellschaft in Halle a/S., u. Bahnhof u. den neuen Universitäts-Kantinen gelegen, täglich d. früh 6 bis Ab. 9, mit Kassa, d. Sonntag, feierliche Anz. geöffnet. Verarbeitet alle Arten Wannenbäder mit Wasserbenutzung aus laub. Leitung. Donche, Russ. Dampfb. u. frisch-Röm. Bäder; Segler am unteren Ende von früh 8 bis Ab. 9 (Nischen von 12 bis 4 für Damen reservirt). Soolbäder u. Sool-Inhalation von abendwärts 18% rother Sool der Pflanzensaal. Saline. Elegante Baderzimmer u. Soolbäder, Benutzung auch für Nichtbäder, Logis u. Pension im Hause, Preise solid.

Volksküche (große Märterstraße 9). Warten, ganze Portion 25, halbe 13 1/2, am Tage vor Benutzung zu entnehmen; ebenfalls, bei Kassenmann, Geißstr. Nr. 3 und Belfour, Steinweg 10. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei L. Saatz, große Ulrichstr. Nr. 24 zu haben.

Landwirthschaftl. Beamten-Berein
Halle a. S., große Märterstraße 7,
empfiehlt den Herren Landwirthern zu jeder Zeit tüchtige Beamte und mündliche Personal kostenfrei. Der Vorstand.

Lebende Hummer,
Mecklenburger Spickaal,
Aal in Gelée,
Prima geräucherten Rheinlaachs,
Hamburger Rauchfleisch,
Neue saure Gurken,
Isländer Fetherlinge,
Neue Voll-Heringe,
Frisches Rehwild empfing
Wilh. Schubert,
grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Da wissenschaftlich nunmehr festgestellt, dass die katarrhalischen Erkrankungen der Luftröhre, auf einer Entzündung der Schleimhäute derselben beruhen, ebenso rasch gehoben werden als diese Entzündung durch ein geeignetes antiphlogistisches und antipyretisches Mittel beseitigt wird und diese Erkenntnis durch die
Apotheker W. Voss's Katarrhpillen
practische Anwendung gefunden hat, so kann allen Jenigen, welche von Schuppen, Katarrh etc. heimgesucht werden, der Gebrauch dieses Mittels nicht dringender empfohlen werden. Durch die W. Voss'schen Katarrhpillen wird der einfache Schnupfen innerhalb weniger Stunden beseitigt und Brust-, Nachen- und Kehlkopfkatarrh mit den sie bezielenden Nebenwirkungen wie Husten, Heiserkeit, Auswurf, Asthma sehr rasch gemindert und binnen einiger Tage ganz gehoben. Eine sehr interessante Broschüre über dieses neue Heilverfahren, in welcher u. a. auch eine Reihe hervorragender Aerzte u. a. Sanitätsrath Dr. Blumenfeld in Osnabrück, Sanitätsrath Dr. Bodecker in Isershall, kgl. Bezirksrath Dr. Schilling in Burgstedt, Dr. med. Hansen in Altona, Sanitätsrath Dr. med. Schum in Altona und viele andere ihre Erfahrungen mit dem W. Voss'schen Katarrhpillen niedergelegt haben, ist gratis, sowie die Broschüre (1) in den meisten Apotheken erhältlich. Man achte darauf, da bereits Nachahmungen existiren, die echten W. Voss'schen Katarrhpillen, welche auf der Bismarckstr. 10 in der Apotheke Adler mit dem Namen des Apothekers W. Voss tragen müssen erhalten. Depot der echten W. Voss'schen Katarrhpillen in den bekannten Apotheken in Halle, Querfurt, Wiehe und Kindebrück.

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur **Emil Salomon'schen** Kontorsmasse gehörige **Herren- und Damenmoderirte-Geschäft** soll mit sämtlichen Vorräten und Utenilien im Ganzen verkauft werden.

Zur Besichtigung der Waarenbestände ist das Geschäftsfloz, Leipzigstr. Nr. 4, am 21., 22. und 23. dieses Monats Nachmittags von 3 bis 4 Uhr geöffnet, der Verkaufstermin findet am

Dienstag den 25. d. M. Vormittags 9 Uhr in meinem Comptoir, Leipzigstr. Nr. 45, statt.

Die Restefaktoren haben vor Abgabe ihres Gebotes eine Caution von 1000 Mark zu stellen.

Der Lagerwert der Waarenvorräte und Utenilien beträgt 10805 Mark 31 Pf., von dem Ertrage sind die Verkaufskosten für die Monate August und September d. 3. gegen eine Miete von 425 Mark zu übernehmen.

Halle a/S. **Fr. Herm. Kell**,
Bewahrer der Salomon'schen Kontorsmasse.

Verkauf von 6 Ziegeleien im Amte Barel.

Zur Liquidation des Nachlasses des weil. Gutbesizers **A. de Conser** zu Hahn sollen die im Amte Barel gelegenen 6 Ziegeleien desselben nebst Inventar mit plan. 80 ha Land öffentlich meistbietend, einzeln oder im Ganzen verkauft werden.

Sämtliche Ziegeleien, unter denen ein neuer Ringofen, liefern s. g. Backofen-Rinker erster Qualität und die bestesten, stets mehr in Aufnahme kommenden Krotzofen und Stallfinker; dieselben finden stets raschen Absatz, namentlich nach den hannoverschen Eisenwerken, Holstein und der westfälischen Industrie. Die Ränge des Wasserwerkes (Eisenwerkamerl a. d. Tabe und Barenkeller) und der Eisenbahn (Eisenfernstamm und Barel) ermöglicht billigen Transport.

Jährliche Gesamtproduktion an Rinkern und Mauersteinen pl. m. 8 Millionen.

Trotz der ungünstigen Conjunction der letzten Jahre ergab der Betrieb dieser Ziegeleien in den letzten Jahren nachweisbar einen sehr guten Jahresertrag. Schon für die aller nächste Zeit steht zudem ein bedeutender Aufschwung dieser Industrie in Aussicht, da in Hamburg und Bremen zu dem in Folge des Zollschlusses notwendigen enormen Bauten große Mengen Steine erforderlich werden. Wegen der bereits beschlossenen und theilweise schon in den Vorarbeiten begriffenen umfangreichen Communal-Gebäudebauten (Amteverbände Bever, Barel u.) macht sich ein Bedarf nach Rinkern lebhaft geltend. Eine Lieferung von pl. m. 9 Millionen konnte lediglich wegen der bevorstehenden Liquidation nicht abgeschlossen werden; die Vergebung dieser Lieferung wird voraussichtlich bis nach dem Verkaufe ausgesetzt und findet Käufer deshalb sehr Gelegenheit zu einem günstigen Abschlusse auf 7-8 Jahre.

Das auf den Ziegeleien vorhandene Steinlager wird je nach Wunsch des Käufers mit überwiegen oder besonders verkauft werden.

Zu unter allen Umständen realitirt werden soll, wird schon bei niedrigem Gebot der Zuschlag erteilt.

Zu dem am 25. Juli 1882 Nachmittags 4 Uhr in **Esbole's Hotel** zu Barel stattfindenden Verkaufe wird mit dem Bemerten öffentlich eingeladen, daß der Unterzeichnete zu jeder Auskunftserteilung gern bereit ist und für geeignete Führung bei Besichtigung der Ziegeleien auf briefliches Ersuchen Sorge tragen wird.

A. Schüssler, Auctionator zu Ovelgönne.

Gepläts-Gröpfung.
Unterzeichneter erdörft am heutigen Tage Geißstr. 58 eine

Bau- und Möbel-Tischlerei

und hält sich einem geehrten Publikum unter Zufriedenheit gezeigter Arbeit und sauberster Ausführung bei solider Preisstellung bestens empfohlen. Durch langjährige Thätigkeit in den bestrenommierten Werkstätten von Halle bin ich in Stand gesetzt, allen, auch den größten Anforderungen zu genügen.

Hochachtungsvoll **Paul Hühndorf**.

Freyburg Zur Weintraube. Freyburg a/Unstrut.

Unterzeichnete erlaubt sich seinen bekannten best eingerichteten Gasthof dem reifen Publikum angelegentlich zu empfehlen. Vorzügliche Speisefarte zu jeder Tageszeit. Billige Preisstellung der besten **Freyburger Champagner u. Weine**, ff. böhmisch Bier. — Speisezimmer auf das Elegante eingerichtet.

Hochachtungsvoll **Veitger Louis Gothe**.

Harzer Sauerbrunnen.

Dieses — natürliche Kohlensäure haltende Mineralwasser aus Granhof bei Goslar ist ein höchst angenehmes, das Verdauen der Speisen förderndes und dabei billiges

— **tadelloses Erfrischungsgetränk.**
Die Nachahmungen dieses Wassers aus Granhof besitzen nicht dessen Vorzüge: „Schönheit und Reinheit des Geschmacks und stets gleichbleibende Frische.“ Man achte daher darauf, dass auf jeder Etiquette nebenstehende Schutzmarke (in rothem Druck) sich befindet und auf der Innenseite jeden Korkes: „Harzer Sauerbrunnen Granhof“ eingetrannt ist.

Das Generaldepot für Sachsen u. Thüringen: **Otto Meissner & Co.** in Leipzig.

Vorrichig in den meisten Mineralwasserhandlungen, Hotels, Cafés, Restaurants u. a. w.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gutsverkauf.

Ein schönes Gut, neu massiv gebaut, 270 Mg, gleich am Gute gelegen, alles Zuderriemenboden, Nähe Zuderfabrik, 20 Minuten von der Stadt und Bahn get., soll, da der Besitzer kinderlos, mit 40000 M. Anz. verk. werden. Näh.

Fr. Günther bei Bahnhöf **Großheringen**, Thüringen.

Eine an guter Lage in einer Weisung und Garnisonstadt gelegene **Bierbrauerei**, welche in gutem Betriebe steht, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Preis 100,000 Mark. Anzahlung 30,000 Mark. Zu erfahren bei **Hausenstein & Vogler, Gotha**.

600 Centner Prima-Gasöl werden für 1882 und

1000 Centner für das Jahr 1883 zu schließen gesucht.

Billigste Offerten unter **J. R. 6505** besendet **Rudolf Mosse, Berlin SW**.

1 Land-Wirthschaftsleiter, in sein. Küche erfahr., 23 Jahr alt, sucht sof. Stelle durch **Pauline Fleckinger**.

Lehrl. alt. selbstthät. Land- u. Stadt-Wirthschaftsleiter, in zeh. Hof u. ipst. Stellen durch **Pauline Fleckinger, El. Schläm 3**.

Ein junger Schreibe, welcher in den Amts- u. Ständesamtsämtern, durchaus erfahren u. selbstthätig arbeiten kann, sucht 1. Octbr. a. c. oder früher anderweit Stellung, am liebsten unter direkter Leitung des Prinzipals. — Dreierlei ist auch bereit, die landwirthschaftl. Aufzucht zu übernehmen. Langjährige u. gute Zeugnisse stehen demselben zur Seite. Geehrte Anträge erbeten M. 20 durch die Exp. d. Ztg.

Schüler finden preiswürdige Pension, gute Pflege, gewissenhafte **Nachhülfe** in allen Fächern bei

Pastor **Karl Storch** in Eisleben.

Auf dem freien Platze an der **Pontonsbrücke** in **Globichenstein** kann Schutz abgetraden werden.

Noirogene

nusschädliches Haarfärbemittel. Mit dieser vorzüglichsten Composition, welche weder auf das Wachstum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluss hat, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Käufern ist daher nie möglich. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.

Ein elegantes Gut mit Kamm, Seife u. z. u. **Carl Krollner**, Chemiker in Nürnberg.

Altenbrunnen in Halle a/S. bei **Helmbold & Cie**.

Geißenthal.

Donntag den 16. Juli ladet zum Tanzberggängen erachtet ein **Fr. Stoyer**.

Ein positiver haben (Gauz reicher englische folge) Wir k annof mußte englische darauf (Glasf) führt. in tät in Göttinge der eger zacht u konnte man ward wurde partei zum t Nation alle üb richtig (Legan) Bergel aber t worden (Lanten) zum t mützig daß die Verfabr löst b hatte die S anweil Regier zufällig immer hies wie na dies als be

9) Schlo

Cor Hätte

Armit Frau

geholt

Ermed

abwel nen b

im Re

bis fü tung f nur n

große vereint

Schlo

Schlo